

Helmut Stiegelmeier
Vorsitzender der FDP - Fraktion
im Rat der Stadt Velbert

Rede zum Haushalt 2008
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Freitag
Liebe Ratskolleginnen und Kollegen!

Da kleinere Fraktionen sich kürzer zum gleichen Haushalt fassen dürfen als die Großparteien „die Demokratie lässt Grüßen“, werde ich versuchen, meine mir zustehenden 13 Minuten Redezeit einzuhalten.

Bevor ich für meine Fraktion auf einige wichtigen Aufgaben und Themenschwerpunkte des Haushaltes eingehe, möchte ich mich als erstes für die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung bedanken.

Mein besonderer Dank gilt auch an die engagierten Bürgern und Velberter Unternehmen, da sie unter anderen auch ehrenamtliche Aufgaben erfüllen, die eigentlich Stadtsache wären.

Meine Damen und Herren,

die in letzter Zeit boomende Konjunktur in Deutschland ließ die Steuereinnahmen unseres Staates sprudeln wie schon lange nicht mehr. Mehrwertsteuererhöhung und Konjunkturaufschwung führten für alle Staatsgliederungen zu einem wahren Geldregen.

Leider wird nur zu oft vergessen, dass alle Bürgerinnen und Bürger durch eine deutlich höhere Steuerbelastung und ständig steigenden Abgaben maßgeblich zu den Mehreinnahmen beigetragen haben, jedoch fehlen hierdurch jetzt die Mittel zur Ankurbelung des privaten Konsums, sowie für Investitionen .

Eigentlich sollte man meinen, mit den öffentlichen Haushalten sei nunmehr alles in bester Ordnung. Ganz sicher trifft es nicht für den Heute zu verabschiedenden Haushaltsentwurf 2008 von Velbert zu.

Wir, der Stadtrat, beschäftigen uns in den Beratungen zum größten Teil fast ausschließlich mit Großinvestitionen wie z.B.: Sportzentrum, Bürgerhaus Langenberg, Hauptschule „Am Baum“, Vorburg „Schloss Hardenberg“, Rathauskauf, Kinder-Jugendakademie, „Hotel Forum“, VHS Gebäude

Eigentlich könnte man bei diesem enormen Ausgabeverhalten meinen, dass wir le-

diglich einen „Anzeigehaushalt“ genehmigen. Wir, der Stadtrat, beschäftigen uns viel zu wenig mit dem eigentlichen Haushalt, mit der Gewinn und Verlustrechnung.

Wenn ich die Zusammenstellung der bereits im Rat beschlossenen Investitionsschwerpunkte 2008 und folgenden Jahre betrachte, so fällt mir der Spruch eines ehemaligen europäischen Außenministers ein:

„Geldmangel ist ein Segen.

Niemand vermag zu sagen, wie viele politische Dummheiten durch Mangel an Geld schon verhindert worden sind.“

Wenn diese Weisheit stimmt, sehen wir in der Stadt Velbert noch segensreicheren Zeiten entgegen. Wir werden finanziell nämlich gar nicht mehr in in der Lage sein, irgendwelche Dummheiten zu begehen.

Es sei denn, die Velberter große Koalition nimmt sich den Spruch eines Fraktionsvorsitzenden im Bundestag zueigen, der wie folgt lautet:

„Noch nie hatte eine Regierung für etwas kein Geld, das sie unbedingt wollte!“

Meine Damen und Herren, dieser Haushalt 2008 betrifft alle 86.000 Bürgerinnen und Bürger der Stadt VELBERT. Warum betone ich das?

Die Mitglieder des Rates und seine Ausschüsse sind von den Einwohnern unserer Gemeinde gewählte Vertreter, und zwar unabhängig davon, ob sie in Velbert-Mitte, Neviges oder Langenberg leben.

Wir von der FDP-Fraktion können und wir wollen es nicht jedem recht machen. Hier gilt es, Entscheidungen frei von jeglichem Populismus verantwortungsvoll abzuwägen.

1. Können wir es uns leisten, gastronomische Betriebe in städtischen Gebäuden durch überzogene, aufwendig Einrichtungen und mit marktfremden Pachten zu subventionieren?
2. Wollen wir wirklich den Bürgern gegen jede wirtschaftliche Vernunft, nur aus Angst Wählerstimmen zu verlieren, eine Stadthalle hier, ein Schwimmbad dort versprechen?
3. Können wir weiterhin unser wichtigstes Kapital verschwenden, indem wir immer wieder versuchen im Bildungs- und Sozialbereich zu sparen? Ich denke da an das Abstimmungsverhalten einiger Fraktionen beim Thema Hauptschul-Neubau.
4. In Anbetracht des harten Wettbewerbs zwischen den Gemeinden untereinander, dürfen wir uns den Luxus bei der Auswahl des Personals überhaupt leisten, eine Einstellungspolitik erstrangig nach der Parteizugehörigkeit und zweitrangig nach der fachlichen Kompetenz zu entscheiden?
5. Wer will verantworten, dass ein Fünft-Ligist ein drittligataugliches Stadion bekommt und wir parallel, vermutlich direkt nach der nächsten Wahl, die Steuern und Abgaben erhöhen? Die Fußballträumereien dürften ausgeträumt sein, kommen wir auf den Boden der Tatsachen zurück, meine lieben

Ratskolleginnen und Kollegen.

Kein Verständnis haben wir beispielsweise für reinen Populismus. Wir können den Bürgern keine Versprechung machen, die wir nicht halten können. Wir müssen in Zukunft vom Kirchturmdenken wegkommen. Wenn zum Beispiel in Neviges investiert wird, heißt dies nicht, dass wir damit automatisch Begehrlichkeiten in Velbert-Mitte oder Langenberg erfüllen können.

Nur dann können wir unser Ziel: „einen langfristigen, gesunden Stadthaushalt unserer nachfolgende Generation zu übergeben“ erfüllen.

Wir müssen für alle Ausgaben, egal auf welcher Seite sie anfallen, die Kriterien der Wirtschaftlichkeit beachten. Alle Maßnahmen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein. Für die Sozialdemokraten müssten diese Worte „ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich“ mehr als vertraut sein, denn diese drei Begriffe wurden in der letzten Legislaturperiode von der Bundesregierung ins Sozialgesetzbuch geschrieben. Natürlich um klarzustellen, wo der Bürger sparen muss.

Jetzt frage ich Sie:

Warum sollen für die Politik andere Maßstäbe gelten als die, die wir dem Bürger auferlegen müssen? Natürlich wird sich die FDP-Fraktion keiner wirklich notwendigen Maßnahme verschließen. Aber wir erwarten, nein wir verlangen, dass die genannten drei Kriterien des Wirtschaftlichkeitsgrundsatzes erfüllt werden.

Ich denke da z.B. an das Sportzentrum in Velbert. Brauchen wir wirklich ein separates Fußballstadion und ein Leichtathletikstadion mit 2 Luxus-Hausmeisterwohnungen die alleine mehr kosten als 3 Fertighäuser.

Sogar die „Allianzarena“ in München wurde als Fußballstadion weit abgespeckt gebaut, und der Plan der Circle-Line in Velbert ist noch weniger sinnvoll, als der zurückgepiffene Transrapid in München.

Warum geht das dort in München und nicht hier im Velberter Rat?
Haben wir dort den besseren Teil der Union?

Meine Damen und Herren,

wenn die Mehrheit der Ratsvertreter es nicht fertig bringt gegen die „Wunschkataloge“ einiger Interessenvertreter zu votieren, ist es für mich mehr als billig und beschämend, dass man dieses Unvermögen versucht auf eine Person abzuwälzen!

Die Praxis in Velbert erweckt den Anschein, das Bauvorhaben zunächst billig und einfach geplant werden, um es der Ratsmehrheit zu ermöglichen, die Großprojekte gewisser Interessenvertreter durchzuwinken. Anschließend wird ein Wunschkatalog aufgestellt, wodurch Sanierungen oder Neubauten sich verteuern und anschließend wird dieses politisch ausgesessen.

Siehe Sportzentrum: Im Ursprung waren 12 Mio. Euro angesetzt, nun sind wir schon bei annähernd 20 Mio. Euro. Weiter kann das Sanierungsvorhaben „Bürgerhaus

Langenberg“ aufgeführt werden, zunächst war von 6,5 Mio. Euro die Rede, heute dürften wir mit über 11 Mio. Euro rechnen

Meine Damen und Herren, darf ich Sie daran erinnern: Die letzte verantwortungsvolle Entscheidungsgewalt liegt hier im Rat. Wir können auch Stopp sagen!

Deshalb halten wir von der FDP-Fraktion es für ratsam, ich meine sogar für notwendig, das alle größere Projekte bei denen die Kostenaufstellung in der letzten Zeit extrem nach oben nachgebessert wurden, noch einmal ernsthaft zu überarbeiten. Wir dürfen aber nicht immer den Fehler machen, zuerst bei der Bildung zu streichen.

Wir von der FDP würden diesen unbequemen Weg gehen, um das Ziel einer seriösen Steuer und Finanzpolitik umzusetzen.

Man sollte auch in Velbert zukünftig darauf achten, die Unterschiede zu den Hebesätzen der Nachbargemeinden so gering wie möglich zu halten, damit eine Abwanderung aus unserer Kommune unattraktiv bleibt. Denn derzeit sind wir mit unseren Hebesätzen von Grund- und Gewerbesteuer bereits einer der Spitzenreiter im Kreis Mettmann! Wir liegen mit unseren Hebesätzen nur noch knapp unter der Landeshauptstadt Düsseldorf und das trotz Steuermehreinnahmen!

Den vor einigen Jahren verabschiedeten „Alibibeschluss“ des Rates, jedes Jahr zu prüfen, ob eine Steuersenkung machbar wäre, geriet komplett in Vergessenheit.

In anbetracht das die Stadt wieder mehr Steuereinnahmen erwarten dürfte, sollten wir trotzdem mit diesen Einnahmen sehr verantwortungsvoll umgehen.

Da die Velberter Bürger mit Ihren Familien nächstes Jahr wieder mit erheblichen Mehrkosten belastet werden, möchte die FDP-Fraktion jedoch auch eine Perspektive für die Steuerzahler vor Ort aufzeigen, indem wir bei der nächsten Ratsitzung beantragen ab 2009 die Grundsteuer B um 10 Prozent zu senken!

Da die Grundsteuer sich auf die Miete auswirkt, kommt es nicht nur den Eigenheimbesitzer, sondern ebenso den Mietern zu gute.
Nach unserem liberalen Grundverständnis ist das Geld der Bürger immer noch am Besten bei dem Bürger aufgehoben.

Außerdem möchten wir der Verwaltung einen Prüfauftrag erteilen, ob eine zusätzliche Gewerbesteuersenkung im Jahre 2009 möglich ist.

Betrachtet man die Personalpolitik der Stadt Velbert mit ihren Tochtergesellschaften als Ganzes, so bedauern wir es sehr, dass die Verwaltung es nicht geschafft hat, die Personalkosten spürbar zu senken. Mit derzeit ca. 37 Mio. Euro. verzehrt dieser Aufwand zum größten Teil unsere derzeit guten Gewerbesteuereinnahmen.

Sollten diese guten Einnahmen in Zukunft mal rückläufig sein, so möchte ich nicht in der Haut der Großkoalitionäre stecken, die diese Personalpolitik seit Jahren unterstützen. Man verkauft lieber wieder etwas Tafelsilber anstatt die Sparschraube anzuziehen.

Seit Jahren bemängelt die FDP Fraktion in ihren Haushaltsreden die Personalpolitik und gab auch Anhaltspunkte wie es anders geht. Da die große Koalition aus CDU und SPD zu diesem Punkt schwerhörig ist, erspare ich mir aus Zeitgründen dieses Mal den Vortrag.

Meine Damen und Herren

Seit Jahren wurde ein Fass ohne Boden aufgemacht! Ich spreche da von der Luxusfinanzierung der VMG bis hin zur Wirtschaftsförderung! Da man in meinen Haushaltreden der letzten Jahre über diesen Punkt nachschlagen kann, fällt mir nur der Spruch ein:

„Über Kosten spricht man nicht „sie entwickeln sich!“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Freitag ,

das Nicht-Vortragen einer Haushaltsrede im Velberter Rat, in so schwierigen Zeiten hat ein gewisses G'schmäcke.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
unser Resumee zum Haushalt 2008 lautet wie ein Chanson der weltbekannten Künstlerin Hildegard Kneff: „Von nun an ging's bergab“!

Das ist das Ergebnis der Velberter FDP-Fraktion zur diesjährigen Haushaltsberatung! Denn leider wird wieder Tafelsilber nicht zur Tilgung von Schulden genutzt, sondern für opulente Großprojekte und aufgeblähter kostenintensiver Verwaltung verwendet.

Bergab geht es mit den städtischen Finanzen, schleichend, aber kontinuierlich. Dies ist nichts Neues, das ist seit Jahren so! Was auch daran liegt, das wir durch passiven Vandalismus stadteigene Bausubstanz systematisch zerstören. Hiermit meine ich, das kein Qualitätsmanagement seitens der Stadt vorhanden ist, das leichte Mängel feststellt und damit zukünftige, größere Folgeschäden verhindert werden könnten. Die Verwaltung sollte sich mehr ihren ursprünglichen Aufgaben widmen und weniger in die freie Marktwirtschaft eingreifen.

Nach dem Teilverkauf der Stadtwerke, traf es nun die Wobau und so schwinden unsere Reserven immer weiter. Ohne diesen Sonderverkauf Wobau würde der städtische Haushalt, wie auch in den vergangenen Jahren, einen Fehlbetrag ausweisen.

Solange kein Umdenken in der Verwaltungsspitze und in der Ratsmehrheit vorliegt, wird der Eigenkapitalverzehr unaufhörlich weiter fortschreiten. Der vorgelegte Konsolidierungskurs ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Jahr für Jahr könnten wir Ratsmitglieder von den Bürgern echten Sparwillen lernen, was nur raus kam können Sie an den nackten Zahlen erkennen. Das wir mit unserer Meinung nicht alleine stehen, beweisen ein paar Zitat der IHK – Düsseldorf aus Ihrer „Stellungnahme zum Haushaltsentwurf 2008“:

“...Die weiter anhaltende Reduzierung des Eigenkapitals verdeutlicht aber, dass die bisherigen Konsolidierungsbemühungen nicht zu einer durchgreifenden Haushalts-

entlastung geführt haben.

.. Die angespannte Finanzlage der Stadt Velbert erfordert weiterhin einen strengen Konsolidierungskurs, der noch weiter intensiviert werden muss. Auf der Ertragsseite indes besteht kein Spielraum.

Die Konsolidierungspolitik muss sich daher auf die Aufwandseite konzentrieren.

Bis zum Ende des Jahres 2011 wird sich das Eigenkapital -.....
..... voraussichtlich um knapp 60 Mio. Euro und damit um 30 Prozent reduzieren.
Dieser drastische Vermögensverlust der Stadt wird kaum wieder aufzuholen sein.“
Zitat Ende

Wir, die FDP Fraktion plädiert unbedingt für eine sparsamere Haushaltsführung.
Schuldenfrei zu sein ist gut, es zu bleiben ist besser!
Schuldenfrei werden darf kein punktuelles Ziel sein, wir müssen vielmehr versuchen dauerhaft ohne Schulden auszukommen, denn Schulden von Heute sind die Verursacher der Armut von Morgen.

Daher kann es für uns als FDP-Fraktion nur das eine Fazit geben:

Wir lehnen den 2008er Haushalt ab.

Meine Damen und Herren, haben Sie die Zeit gestoppt?

Ich denke, wenn wir unbedingt Redezeit begrenzen wollen,
dann für jede Fraktion dieselbe Zeit, sonst ist dies die offensichtliche Unterdrückung von Minderheiten durch eine große Koalition.

Demokratie ist kein „Dinner for one“ und kein „Tea for two“
Demokratie sollte jedem ermöglichen, offen und ausführlich seine Position darzulegen.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit